

jedoch Arbeit durch Instinkt ersetzt und theoretische Vorbereitung durch „Common sense“ und natürliche Menschenkenntnis.

Für das kulturelle Leben Englands bedeutete das Regime Edwards eine ausgesprochene Revolutionierung bisheriger Moral und Sitte. Es war der erste Bruch mit der Methode der Heuchelei als Lebensphilosophie. Es war auch das Ende der deutschen Methode der Eltern Albert und Victoria und Rückkehr zur viel früheren: der englischen. Bis zu seinem Tode sprach Edward englisch mit einem starken deutschen Akzent und war in den meisten deutschen Mundarten bewandert. Als einer seiner Botschafter eines Tages einen Orden zu tief hängen hatte und Edward entrüstet den Unglücklichen belehrte, tat er dies aus Taktgefühl nicht englisch oder hochdeutsch, was von den Anwesenden verstanden worden wäre, sondern im härtesten Bajuwarisch, das der Betreffende, als Sohn einer bayrischen Mutter, bestens kannte. Gleichwohl brachte die Edward-sche Epoche die Wiederkehr englischer



Tradition, allerdings in einer modernen Fassung. Intellektueller Ernst und theoretische Gründlichkeit wurden durch eine sportlichere, unseriösere Haltung ersetzt. Edward vermochte es nicht, ernste Bücher zu lesen.

Fast bis zu seiner Thronbesteigung war er unbeliebt. Die victorianische Gesellschaft war konservativ und prüde. Der Thronfolger spielte Bridge und Bakkarat; er reiste zum Wochenende nach Paris, wo man ihn in Gesellschaft schöner Frauen und amerikanischer Bankiers sah; mehrmals wöchentlich besuchte er Pferderennen, bei denen er große Summen Geldes verspielte. Von seinen Schulden wußte ein jeder. Shocking, shocking! riefen selbst die Prediger von der Kanzel. Als der unglückliche Prinz wieder vor Gericht erscheinen mußte, um Zeuge bei einem Prozeß zu sein, in dem einer seiner Freunde beschuldigt wurde, beim Bakkarat-spiel falsch gespielt zu haben, da ergoß sich eine Sintflut von Beschimpfungen über das ergrauende Haupt des künftigen Monarchen. Aber Papa Albert und Mama Victoria hatten nur künstlich jahrzehntelang die natürlichen Instinkte der Nation in Schach gehalten. Spiele, Sport, Wohlleben waren natürliche Leidenschaften englischer Seele. Als der Prinz von Wales das Derby gewann, da erschlossen sich ihm sofort alle Herzen des Volkes. Von nun an war er Nationalheld: bis zu seinem Tode. Die Popularität, die alle Gründlichkeit des Vaters Albert niemals zu erzwingen vermochte, wurde vom Sohn Edward über Nacht gewonnen, einfach durch den Derbysieg. Denn die englische Seele ist ein seltsames Instrument, das nur der zu spielen vermag, der es erfühlt und nicht erlernt. Edward besaß dieses Talent.

Seine Waffen waren fast ausschließlich rein persönliche Waffen, die sich aus Opposition zur elterlichen Erziehung entwickelt hatten. Der Vater hatte ihm kaum gesellschaftlichen Verkehr gestattet; also erhob Edward Gesellschaftsverkehr zu